

Schlüsselkompetenzen in der „neuen Arbeitswelt“: Selbsteinschätzung 16- bis 19-jähriger Jugendlicher



Foto-Credit: Felix Pensky – schoenefotowelt.de/www.youthphotos.eu

Wien, 2008

© Institut für Jugendkulturforschung
Alserbachstraße 18 / 7.0G, 1090 Wien
Tel. +43/(0)1/532 67 95
Mail: jugendforschung@jugendkultur.at

Trend zu strategischer Selbstvermarktung

Wie die Ergebnisse einer vom Institut für Jugendkulturforschung – jugendkultur.at durchgeführten repräsentativen Telefonumfrage unter 16- bis 19-jährigen Jugendlichen zeigen, tendieren Jugendliche, was arbeitsmarktrelevante Softskills und Schlüsselqualifikationen betrifft, zu einer verblüffend positiven Selbsteinschätzung.

- 9 von 10 Jugendlichen bezeichnen sich als zuverlässig und sagen, dass sie immer dann, wenn sie etwas zusagen, das auch tatsächlich machen.
- 95 Prozent geben an, dass, wenn sie etwas anfangen, dass dann auch richtig gut machen wollen.
- Ebenfalls rd. 95 Prozent beschreiben sich als kollegial.
- 92 Prozent der 16- bis 19-Jährigen sehen sich selbst als teamorientiert und haben kein Problem, mit anderen in einem Team zu arbeiten.

Ein erfreulich positives Ergebnis, so könnte man meinen. Doch wie ist dieses Ergebnis zu interpretieren? Weist es tatsächlich darauf hin, dass die heutige Jugend für die Arbeitswelt optimal gerüstet ist? Oder mangelt es diesen Jugendlichen vielmehr nur an der Fähigkeit zu einer realistischen Selbsteinschätzung? Möglicherweise liegt die Antwort auch ganz woanders: Vielleicht haben diese Jugendlichen einfach gelernt, dass man sich in einem für ArbeitgeberInnen, ArbeitsmarktberaterInnen und PersonalmanagerInnen relevanten Vokabular verkaufen muss, um seinen Platz in der Erwerbsarbeitswelt zu finden – frei nach dem Motto: Was zählt, ist eindrucksvolles Self-Marketing. Und: Wer nicht ausreichend positiv auffällt, fällt durch.

Die Tatsache, dass sich in der positiven Selbsteinschätzung bzw. Selbstbeschreibung der Jugendlichen keine Unterschiede zwischen den Geschlechtern und auch keine Unterschiede zwischen den Bildungssegmenten zeigen, lassen Letzteres vermuten. Das würde bedeuten, dass Jugendliche das arbeitsmarktrelevante Vokabular gelernt haben und aus primär strategischen Gründen zu einer mit den Anforderungen der Arbeitswelt kompatiblen Selbstdarstellung tendieren.

In Bewerbungssituationen wäre das für sie zweifelsohne ein Bonus. Deckt sich die positive Selbstvermarktung nicht oder nur zum Teil mit den tatsächlichen Stärken und real verfügbaren Schlüsselqualifikationen, ist allerdings die Wahrscheinlichkeit hoch, dass es in der Berufseinstiegsphase sowohl bei den BerufseinsteigerInnen als auch bei den ArbeitgeberInnen zu Frustrationen kommt.

In der Berufsorientierung bzw. Bewerbungstrainings scheint daher in jedem Fall notwendig, über die Debatten rund um Empowerment und Befähigung zu Self-Marketing hinaus den Realitätssinn bzw. die Fähigkeit realistischer Selbsteinschätzung bei Jugendlichen zu fördern.

Von ArbeitgeberInnenseite wäre darüber hinaus wünschenswert, auch und gerade jenen Jugendlichen, die die Prinzipien der strategischen Selbstvermarktung nicht optimal beherrschen, die Chance zu geben, praktisch zu zeigen, was sie können bzw. ob und wie sie sich – jenseits von verbaler Selbstdarstellung – mit konkreten Aufgaben konfrontiert im Berufsalltag bewegen und bewähren.

Bis zu einem Drittel der 16- bis 19-Jährigen entdeckt an sich selbst „Defizite“ im Bereich arbeitsmarktrelevanter Schlüsselqualifikationen

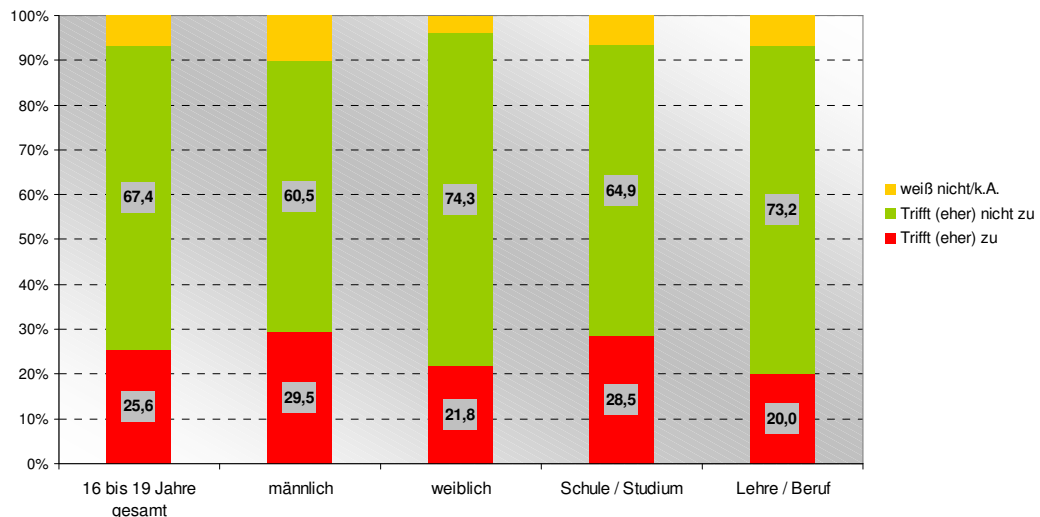
Neben jener großen Zahl an Jugendlichen, die sich in Bezug auf arbeitsmarktrelevante Schlüsselqualifikationen geradezu irritierend positiv selbst einschätzen, gibt es, wie die Studie des Instituts für Jugendkulturforschung – jugendkultur.at zeigt, aber auch eine Gruppe Jugendlicher, die Defizite in Bezug auf Eigenschaften, die in der so genannten neuen Arbeitswelt angesagt sind, offen zugibt. Diese Jugendlichen sind zwar in der Minderheit, bilden aber ein Segment in einer Größenordnung von bis zu einem Drittel der 16- bis 19-Jährigen.

Am häufigsten werden Schwächen in den Bereichen „Planungs- und Organisationskompetenz“, „Stressresistenz“ und „psychische Belastbarkeit“ genannt.

- Rund ein Viertel der 16- bis 19-Jährigen attestiert sich mangelnde Selbstorganisations- und Planungskompetenz und stimmt der Aussage „Ich muss in der Schule/Lehre/im Beruf so viel Verschiedenes tun: da fällt es mir oft schwer, mir eine Einteilung zu machen“ zu.
- Weitere 7% können oder wollen sich diesbezüglich nicht einschätzen.
- Bemerkenswerter Weise sehen sich Burschen wie auch SchülerInnen/StudienanfängerInnen in Sachen „Planungs- und Organisationskompetenz“ tendenziell etwas negativer als Mädchen sowie Lehrlinge und Berufstätige.

Selbsteinschätzung: Planungs-/Selbstorganisationskompetenz

Zustimmung zur Aussage: „Ich muss in der Schule/Lehre/im Beruf so viel Verschiedenes tun: da fällt es mir oft schwer, mir eine Einteilung/einen Plan zu machen.“



Institut für Jugendkulturforschung (2008): Schlüsselkompetenzen in der neuen Arbeitswelt, rep. für 16- bis 19-jährige Jugendliche, n=300



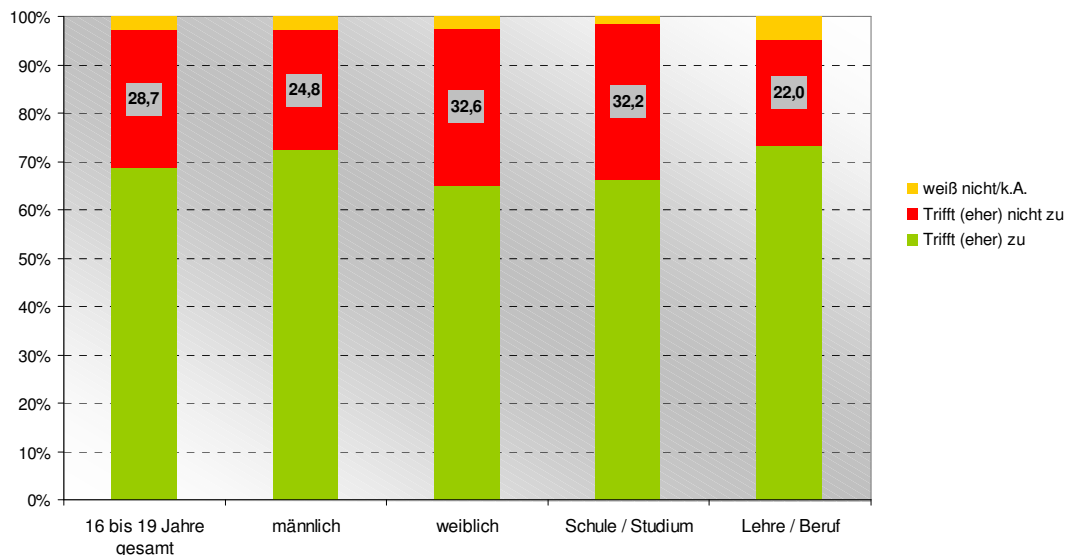
Ein knappes Viertel der Befragten sieht sich als nervlich nicht übermäßig belastbar. Wie die Daten zeigen, ist mangelnde nervliche Belastbarkeit für Lehrlinge/Berufstätige offenbar eher Thema als für SchülerInnen und StudienanfängerInnen:

- In der Gruppe der Lehrlinge und Berufstätigen geben 3 von 10 Befragten (29,6%) an, dass sie nervlich nicht sehr belastbar sind.
- In der Gruppe der SchülerInnen und StudienanfängerInnen liegt der Anteil derer, die sich keine große nervliche Belastbarkeit attestieren, hingegen nur bei 17,2 Prozent.

Nicht-optimal stressresistent sieht sich rund ein Drittel der 16- bis 19-jährigen Mädchen sowie rund ein Drittel der SchülerInnen/StudienanfängerInnen; in der Gruppe der 16- bis 19-jährigen Burschen und in der Gruppe der Lehrlinge und Berufstätigen beschreiben sich je knapp ein Viertel der Befragten als nicht wirklich stressresistent.

Selbsteinschätzung: Stress-Resistenz

Zustimmung zur Aussage: „Wenn es zwischendurch einmal richtig stressig wird, macht mir das nichts aus.“



Institut für Jugendkulturforschung (2008): Schlüsselkompetenzen in der neuen Arbeitswelt, rep. für 16- bis 19-jährige Jugendliche, n=300



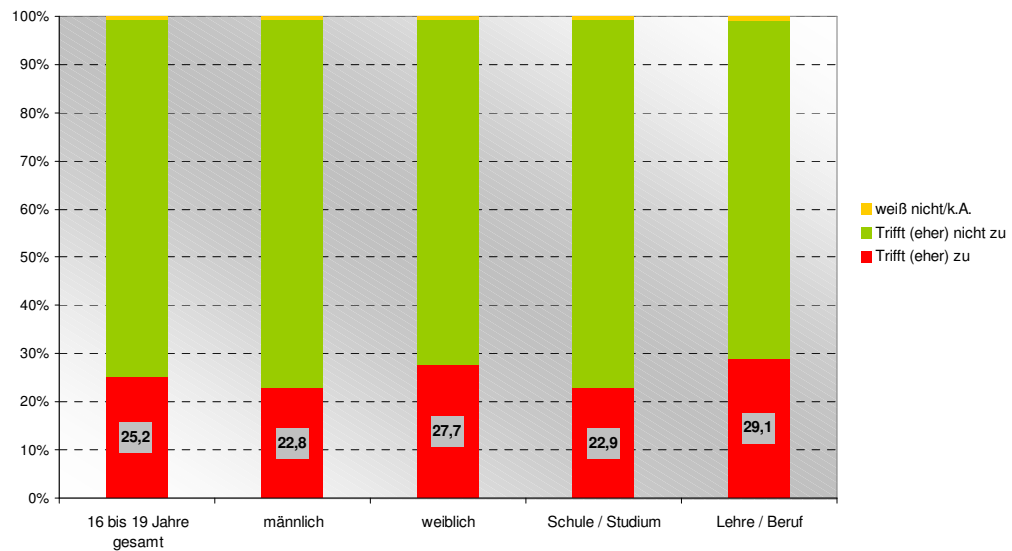
Interessantes Detail: Jugendliche, die offen zugeben, dass sie keinen Job haben wollen, wo man viel und hart arbeiten muss, beschreiben sich selbst zu einem geringeren Prozentsatz als nervlich sehr belastbar als jene 16- bis 19-Jährigen, die sich durchaus vorstellen können, später einmal einer Arbeit nachzugehen, wo man hart und viel arbeiten muss. Sie geben auch zu einem geringeren Prozentsatz an, dass es ihnen nichts ausmacht, wenn es zwischendurch einmal richtig stressig wird und haben zu einem höheren Prozentsatz Schwierigkeiten, sich ständig auf neue Situationen einzustellen.

Neben Planungs- und Organisationskompetenz, psychischer Belastbarkeit und Stressresistenz ist auch selbständiges Arbeiten bei etlichen Jugendlichen offenbar ein Schwachpunkt: Rund 20 Prozent der Jugendlichen im Alter von 16 bis 19 Jahren geben an, nicht gerne selbstständig zu arbeiten, sondern Unterstützung zu brauchen bzw. sich in Sachen „Fähigkeit zu selbständigem Arbeiten“ nicht einschätzen zu können/wollen.

In Bezug auf die von ArbeitgeberInnenseite großteils vorausgesetzte gute Konzentrationsfähigkeit erkennt rund jede/r vierte 16- bis 19-Jährige an sich Defizite und gibt offen zu, dass es ihr/ihm oft schwer fällt, sich zu konzentrieren.

Selbsteinschätzung: Konzentrationsfähigkeit

Zustimmung zur Aussage: „Mir fällt es oft schwer, mich zu konzentrieren.“



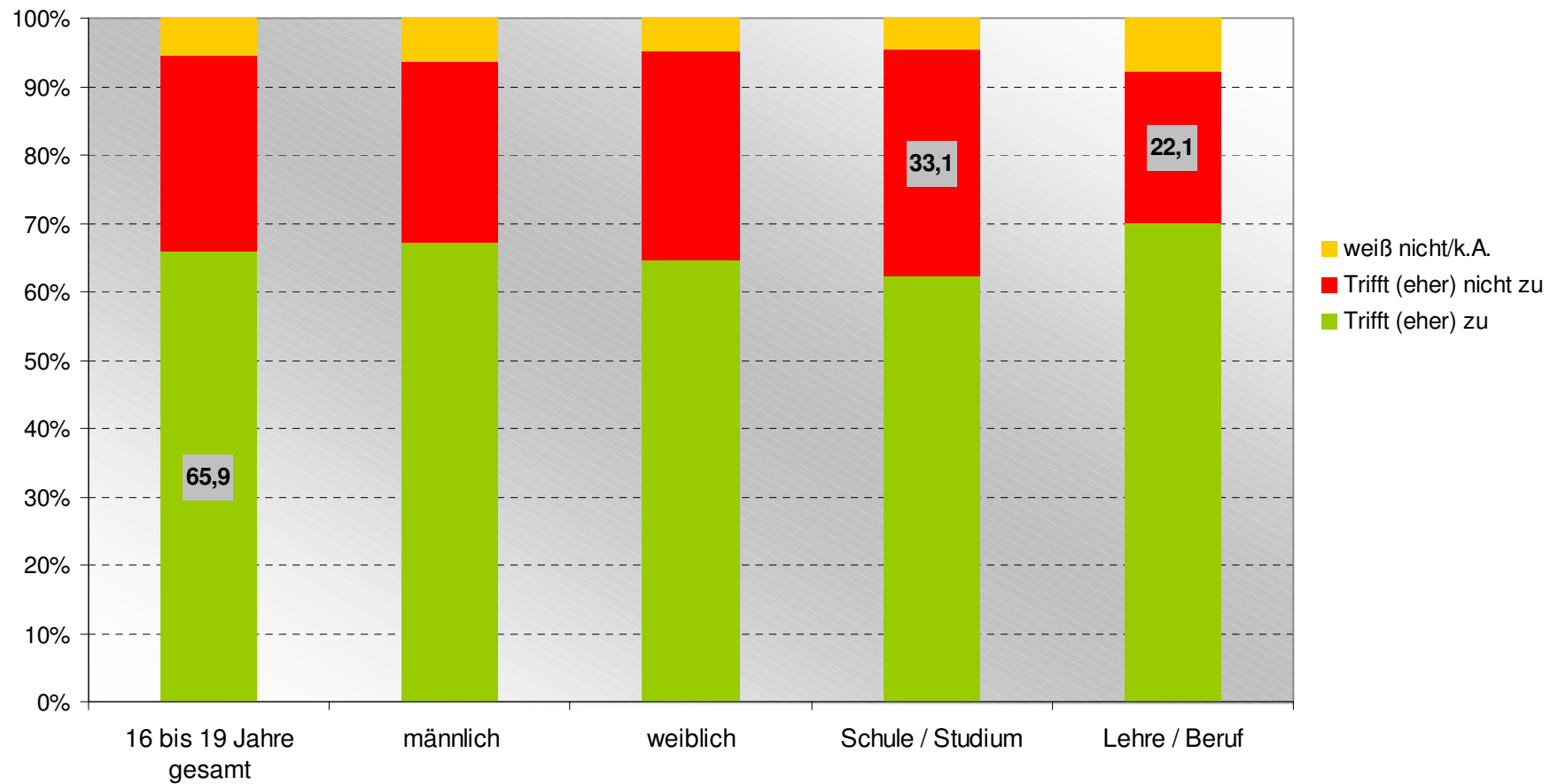
Institut für Jugendkulturforschung (2008): Schlüsselkompetenzen in der neuen Arbeitswelt, rep. für 16- bis 19-jährige Jugendliche, n=300



Gerade in Hinblick auf jene Gruppe Jugendlicher, die sich in Bezug auf arbeitsmarktrelevante Eigenschaften und Schlüsselqualifikationen nicht ausreichend gerüstet beschreiben, scheint es sinnvoll und notwendig, Hintergründe und Ursachen für die deklarierten „Schwächen“ zu klären, um in der Folge wissensbasiert subjekt- und/oder strukturbezogene Maßnahmen setzen zu können, die die Arbeitsmarktposition dieser Jugendlichen nachhaltig optimieren.

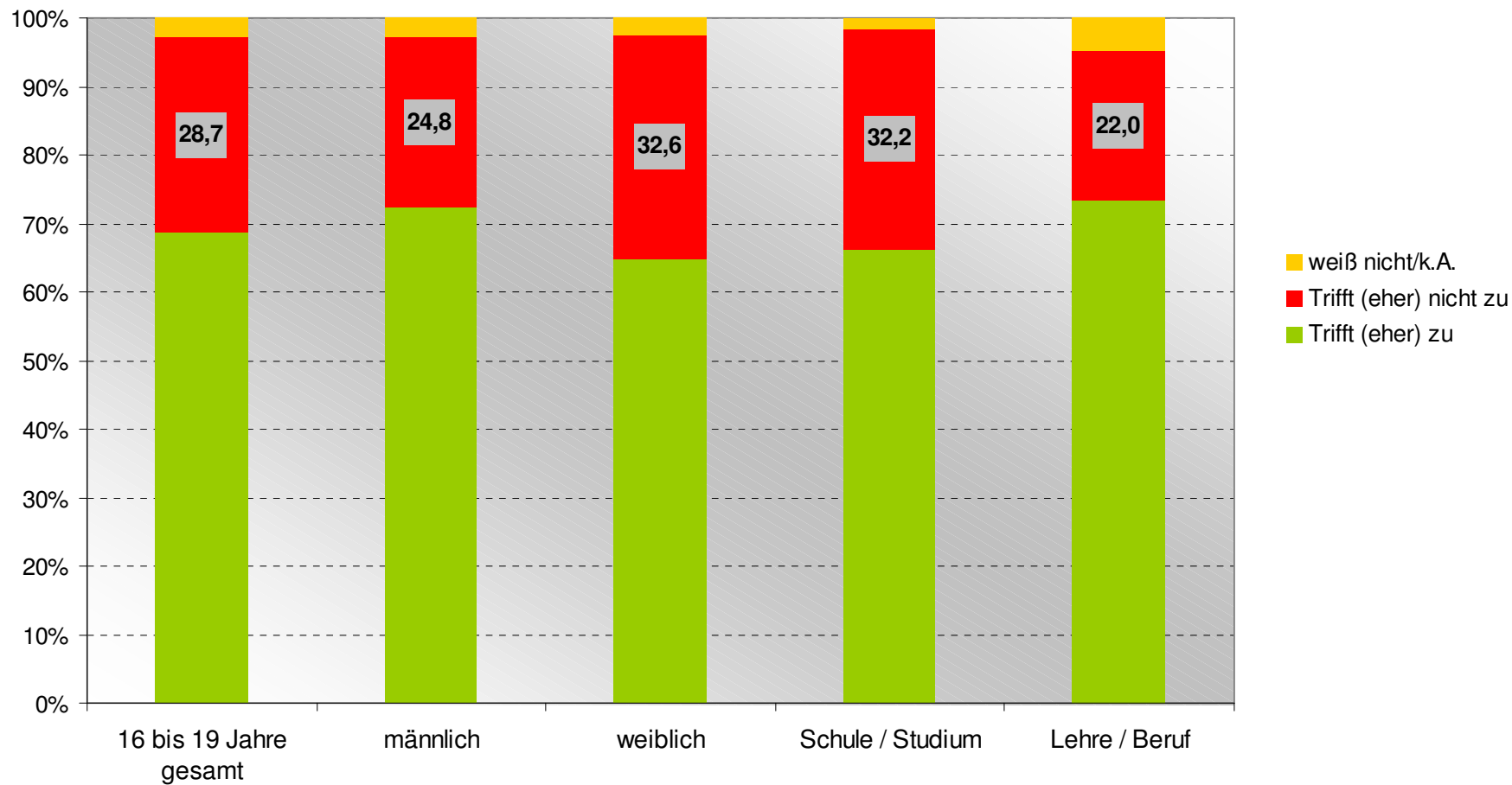
Selbsteinschätzung: Leistungsbereitschaft

Zustimmung zur Aussage: „Ich bin ein eher leistungsorientierter Typ.“



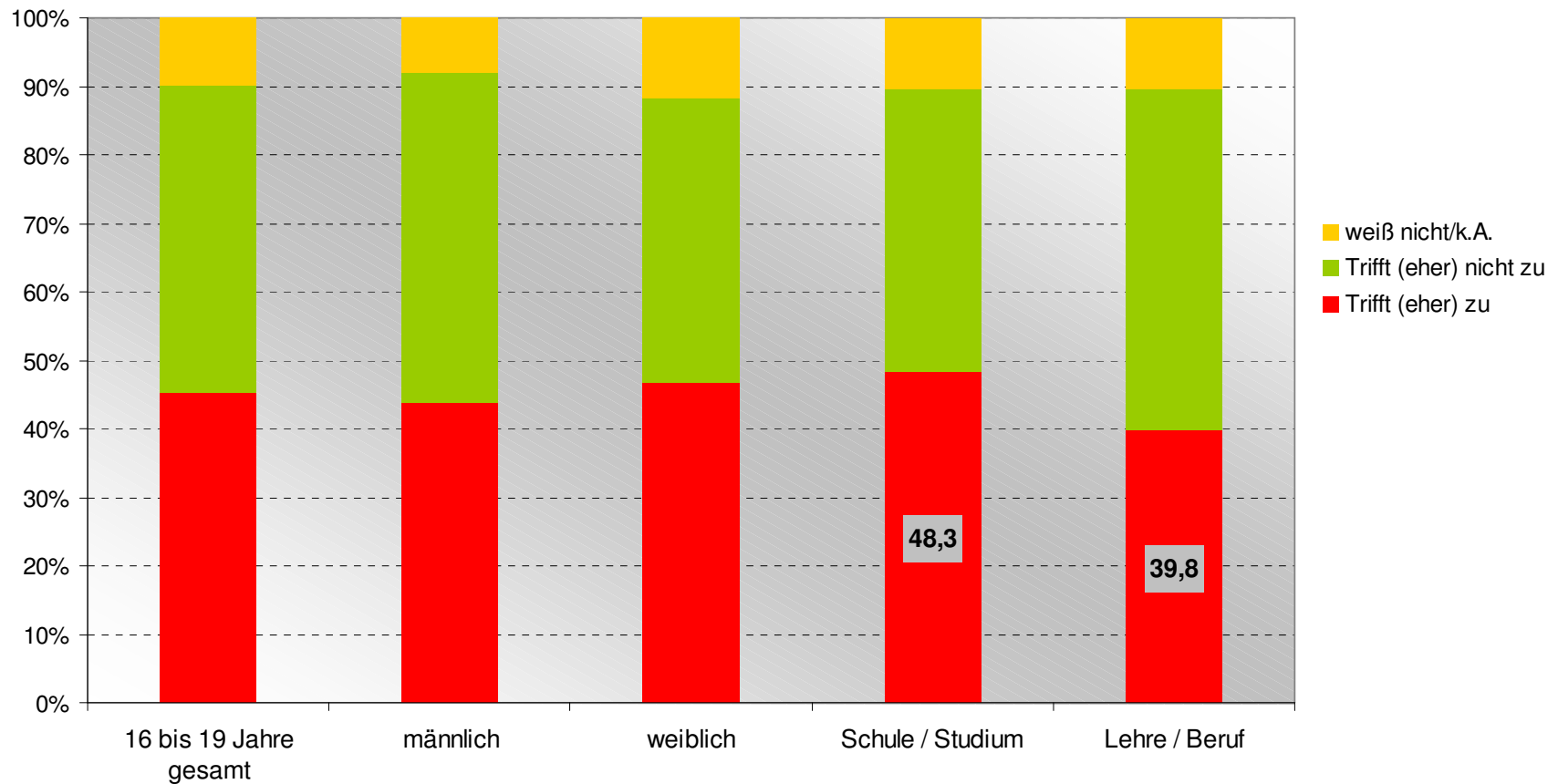
Selbsteinschätzung: Stress-Resistenz

Zustimmung zur Aussage: „Wenn es zwischendurch einmal richtig stressig wird, macht mir das nichts aus.“



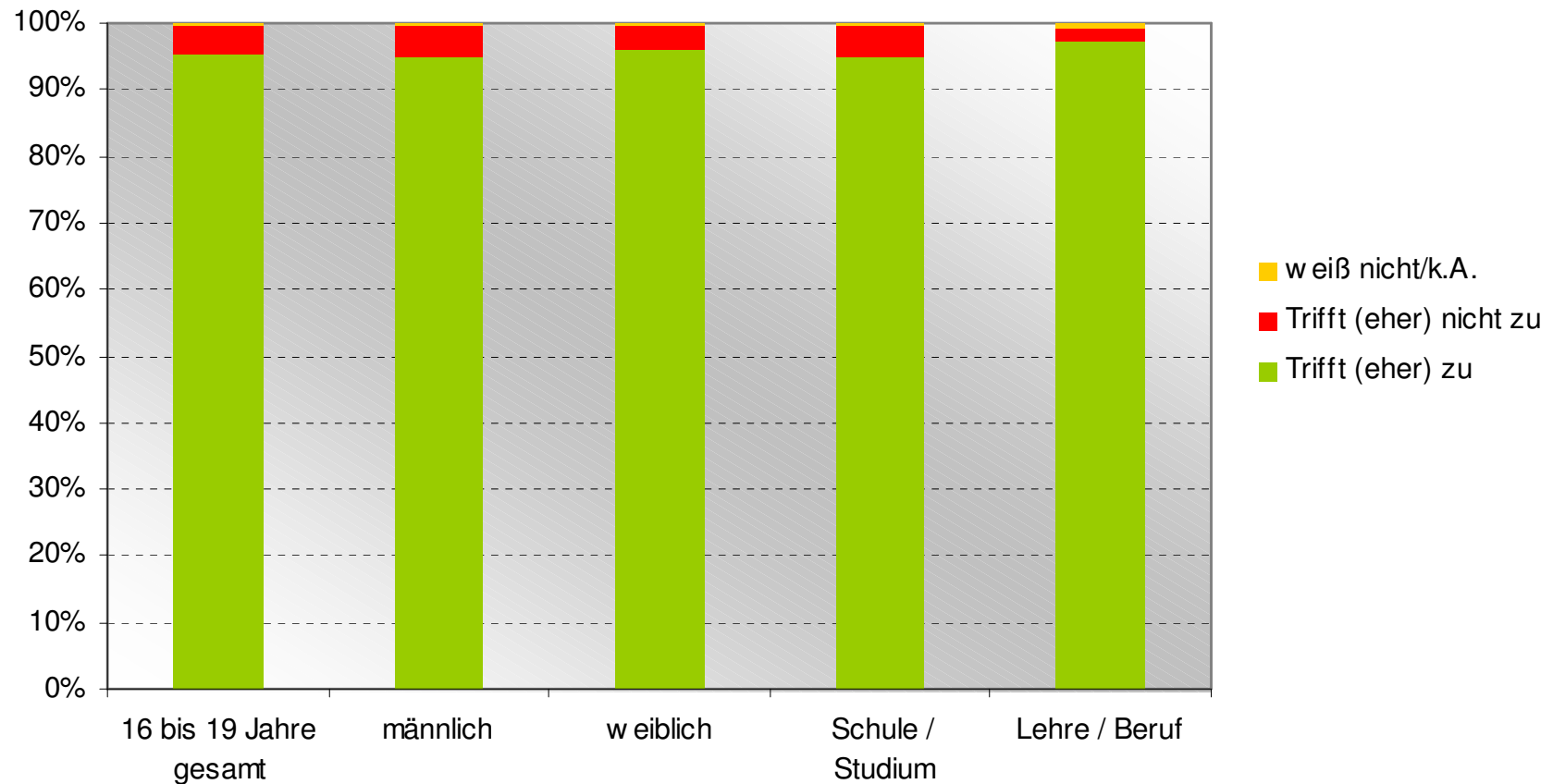
Selbsteinschätzung: Arbeitsmotivation – Leistungsbereitschaft

Zustimmung zur Aussage: „Später einmal einen Job zu haben, wo man so richtig hart und viel arbeiten muss, das möchte ich nicht.“



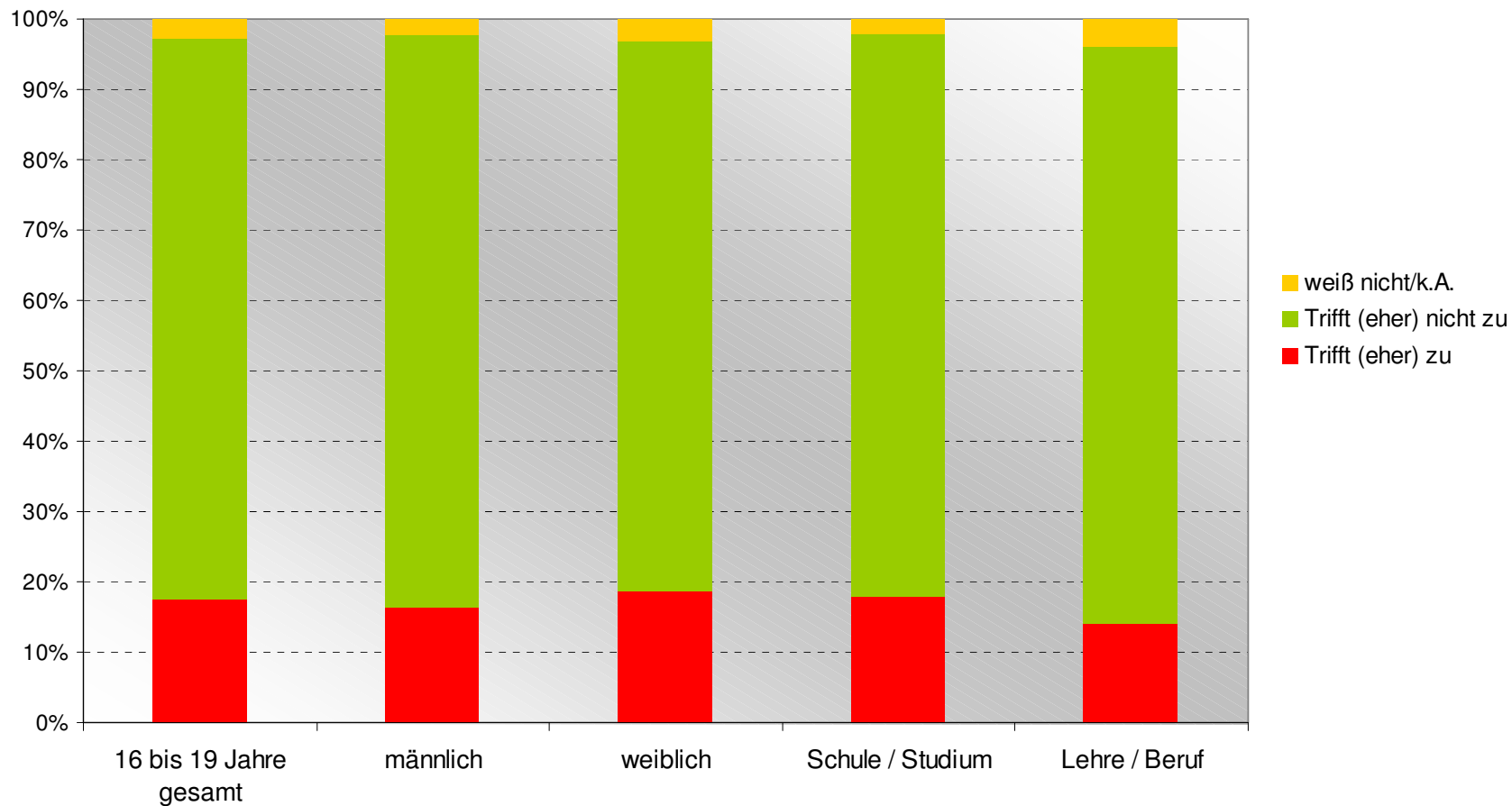
Selbsteinschätzung: Arbeitsmotivation – Leistungsbereitschaft

Zustimmung zur Aussage: „Wenn ich etwas mache, will ich es auch richtig gut machen.“



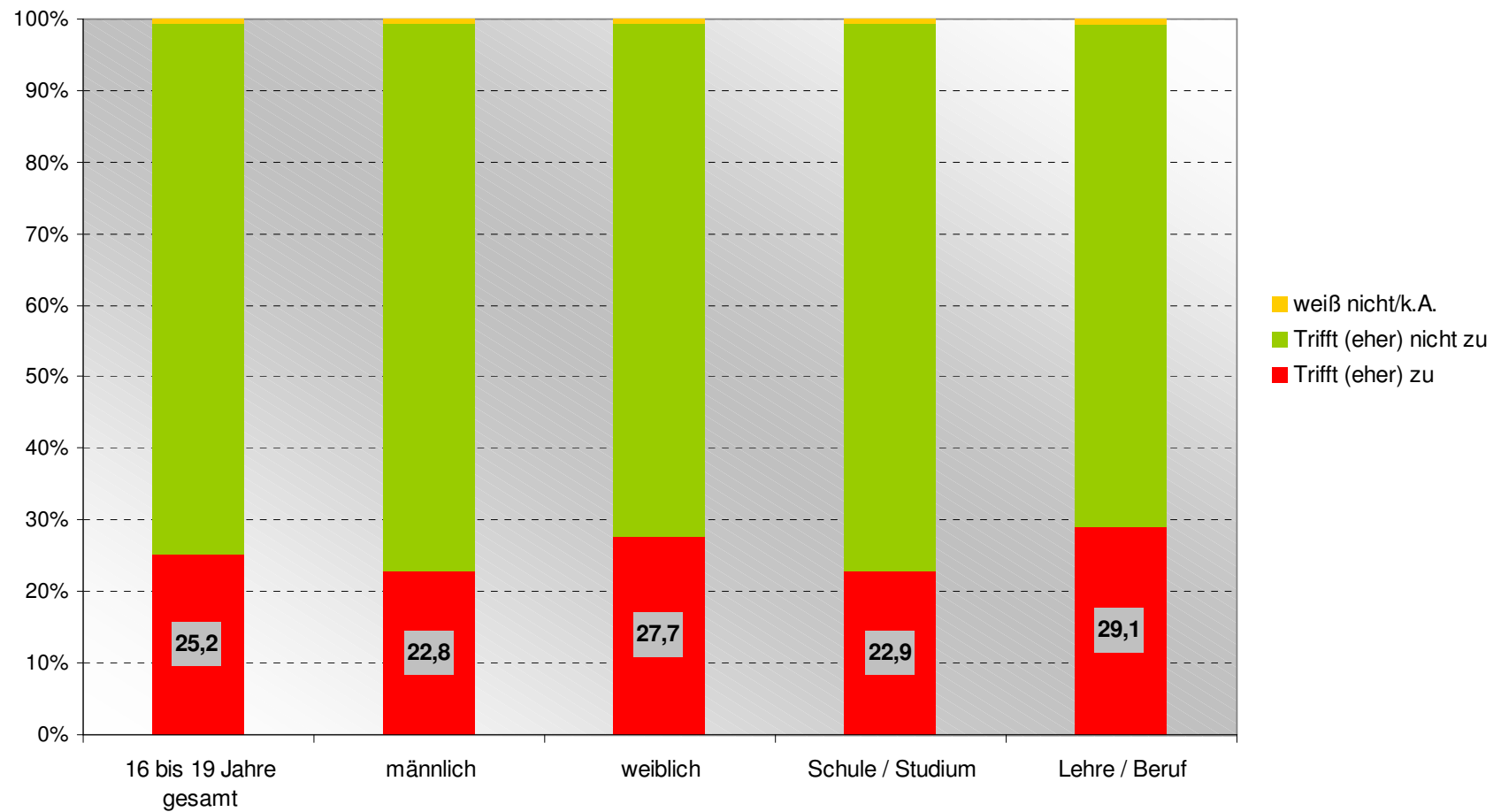
Selbsteinschätzung: Flexibilität

Zustimmung zur Aussage: „Mich ständig auf neue Situationen einzustellen, ist für mich schwierig.“



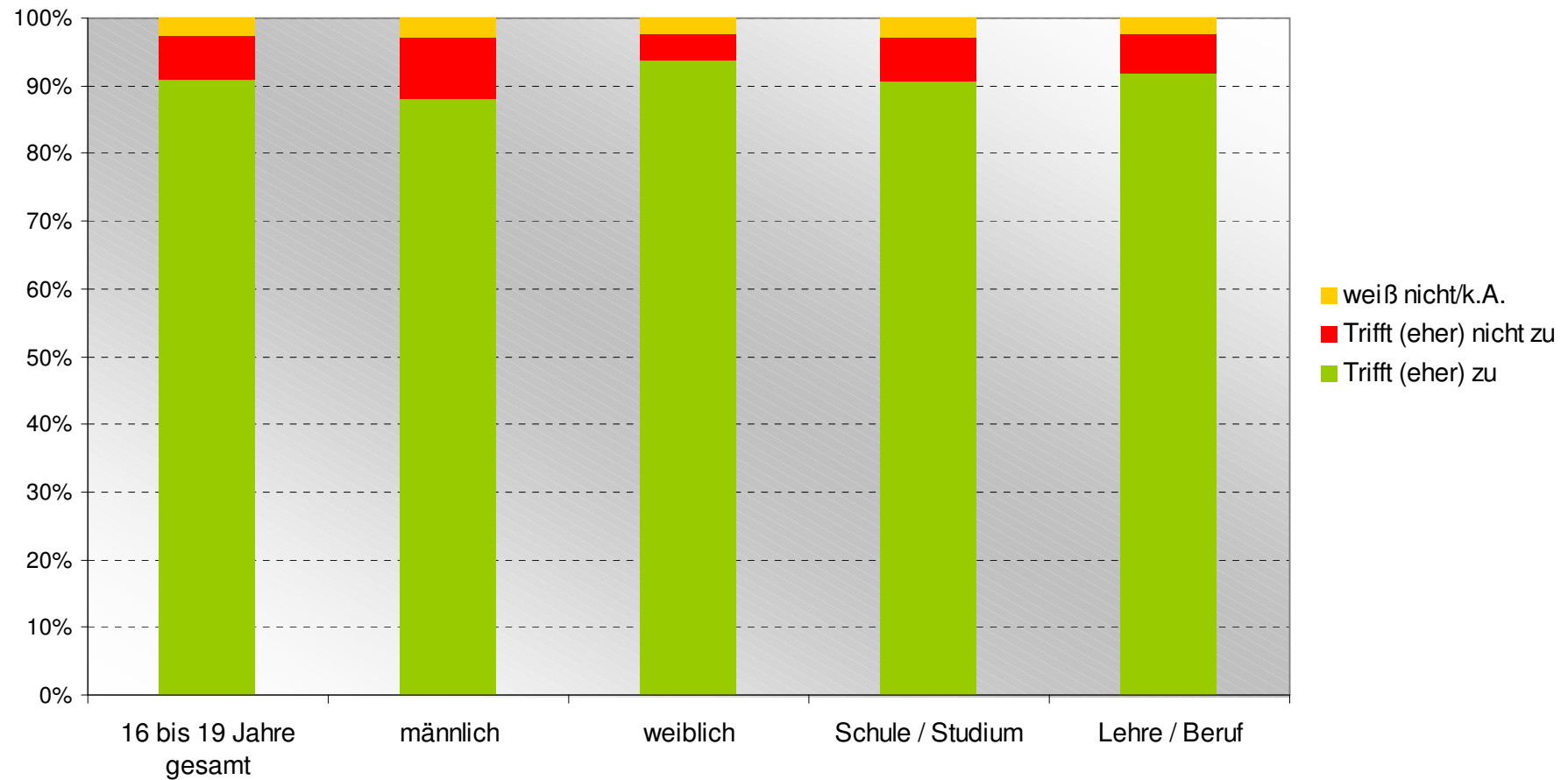
Selbsteinschätzung: Konzentrationsfähigkeit

Zustimmung zur Aussage: „Mir fällt es oft schwer, mich zu konzentrieren.“



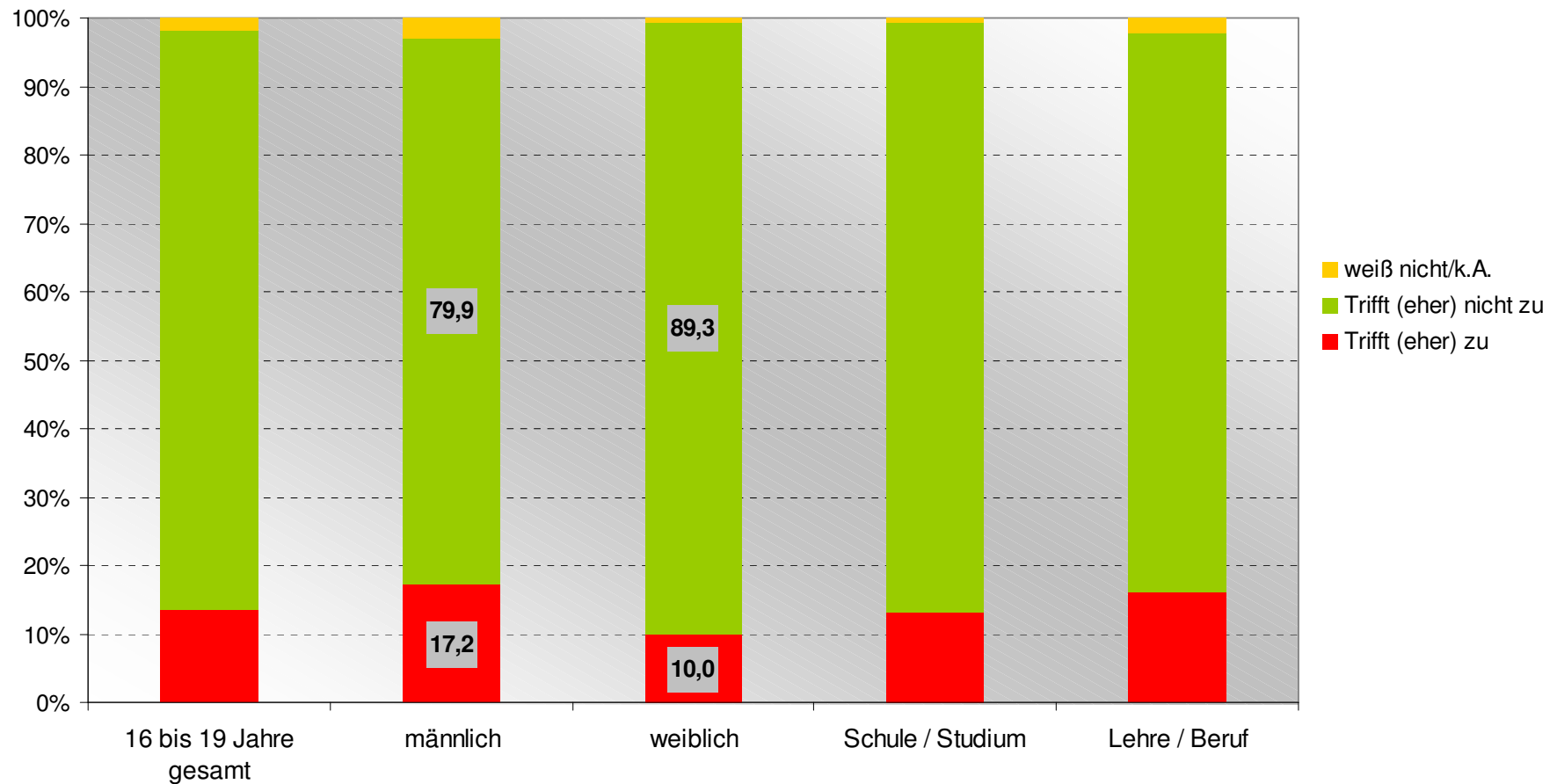
Selbsteinschätzung: Zuverlässigkeit

Zustimmung zur Aussage: „Ich bin ein sehr zuverlässiger Typ: Wenn ich etwas zusage, dann mache ich es auch.“



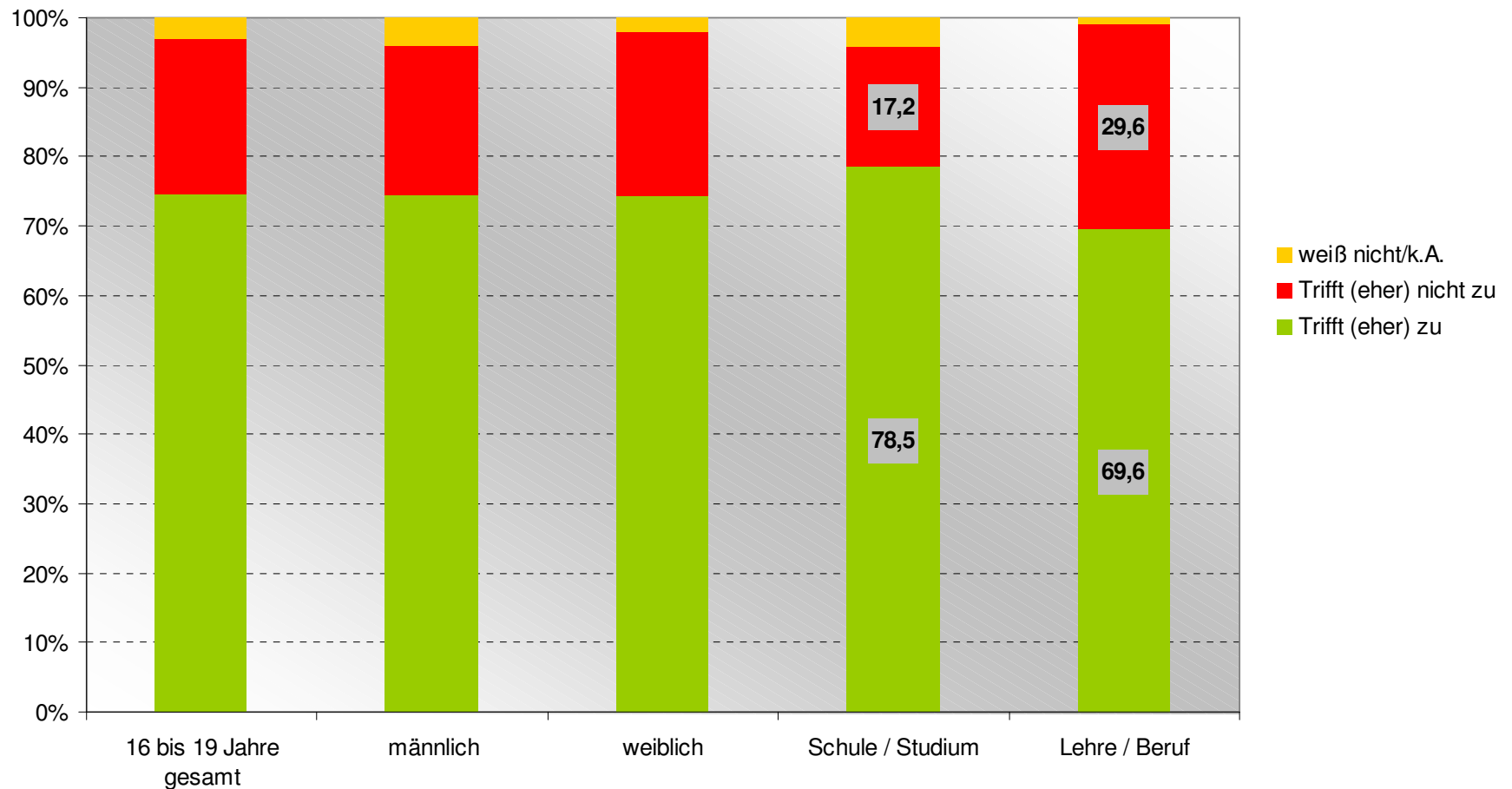
Selbsteinschätzung: Lernbereitschaft – lebenslanges Lernen

Zustimmung zur Aussage: „Ständig etwas Neues zu lernen, ist für mich mühsam.“



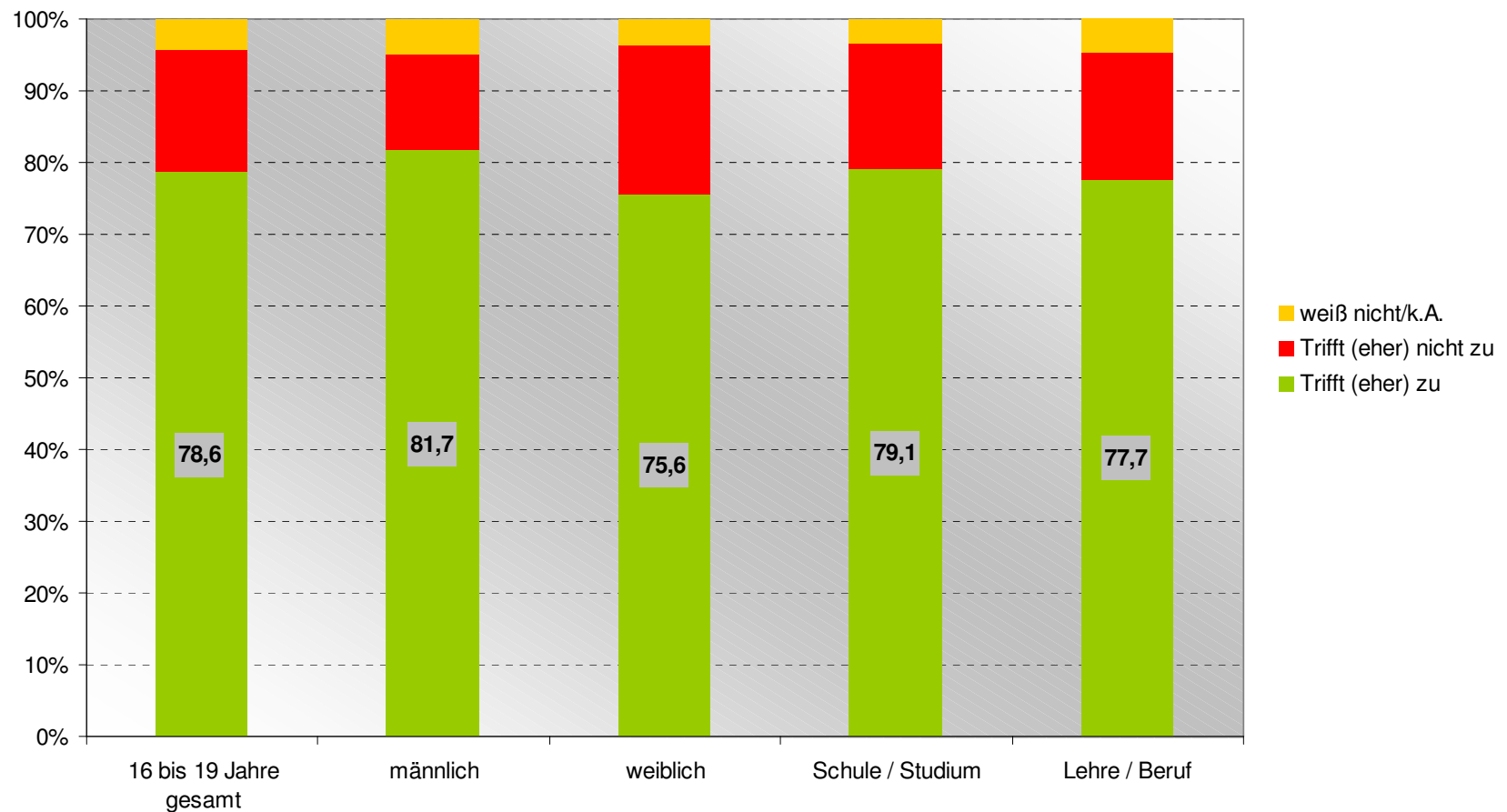
Selbsteinschätzung: Nervliche Belastbarkeit

Zustimmung zur Aussage: „Ich bin nervlich sehr belastbar.“



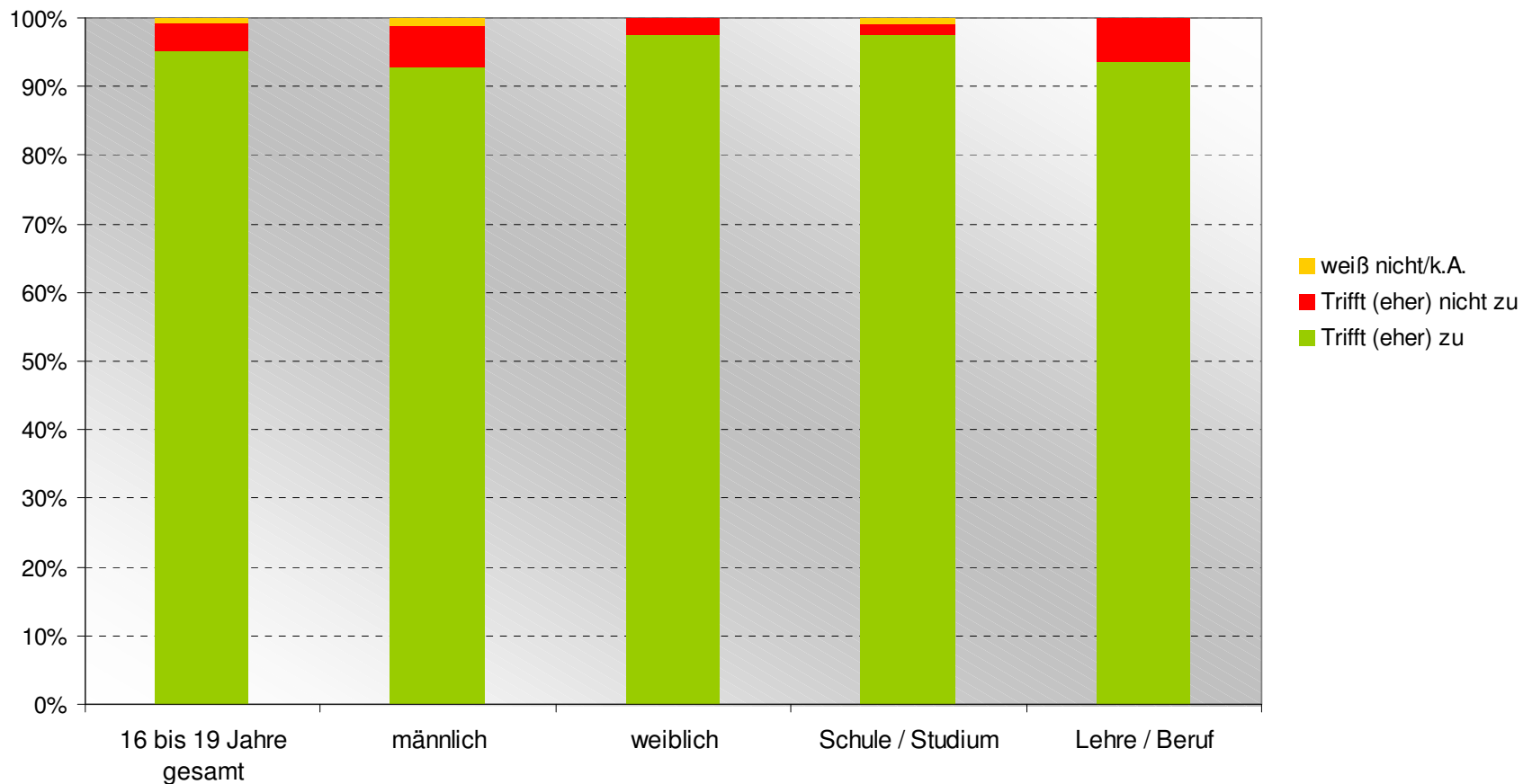
Selbsteinschätzung: Selbständigkeit

Zustimmung zur Aussage: „Ich lerne/arbeite gerne selbständig und brauche dabei nicht viel Unterstützung.“



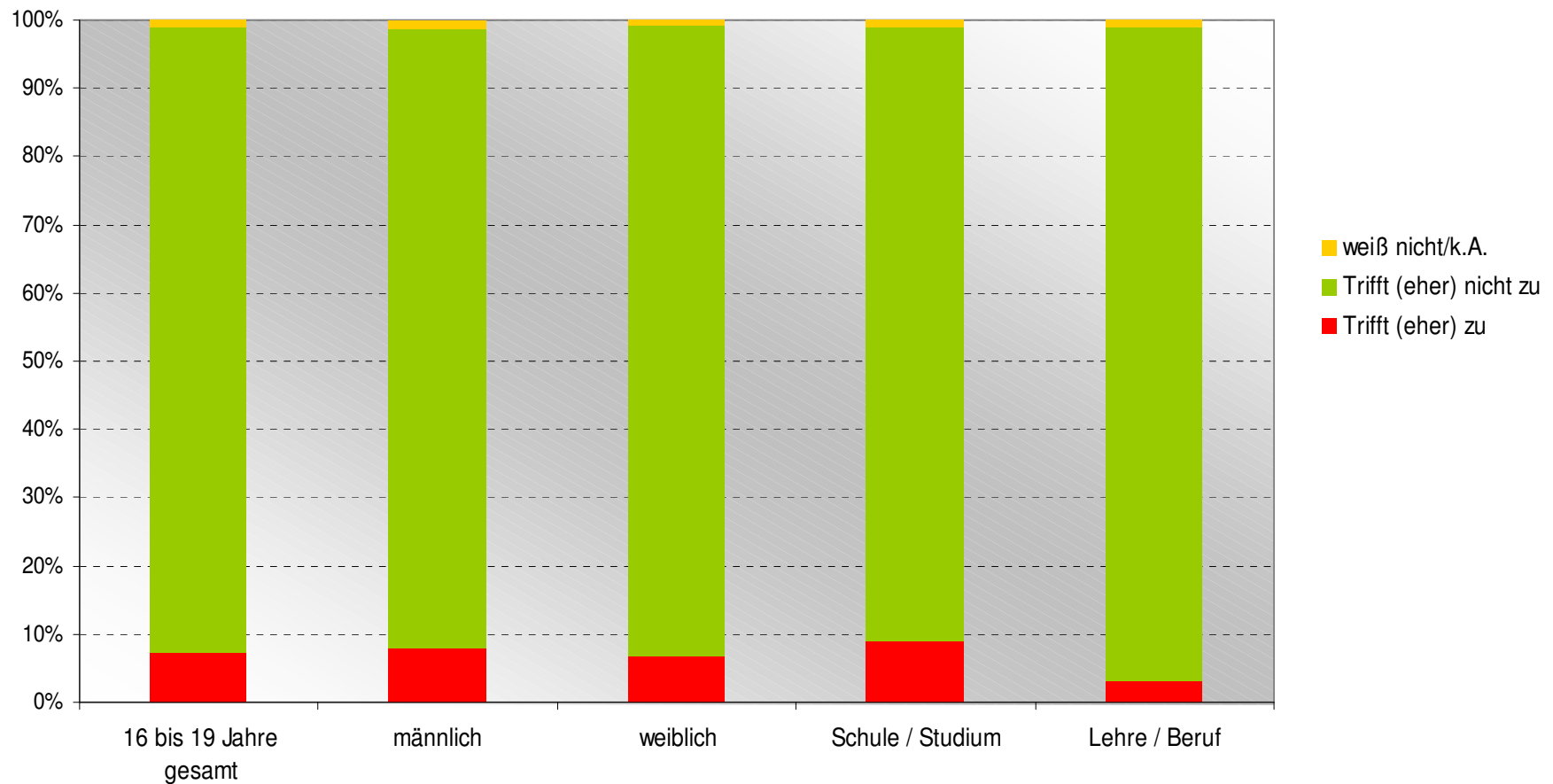
Selbsteinschätzung: Teamfähigkeit – Kollegialität

Zustimmung zur Aussage: „Ich bin ein ziemlich kollegialer Typ.“



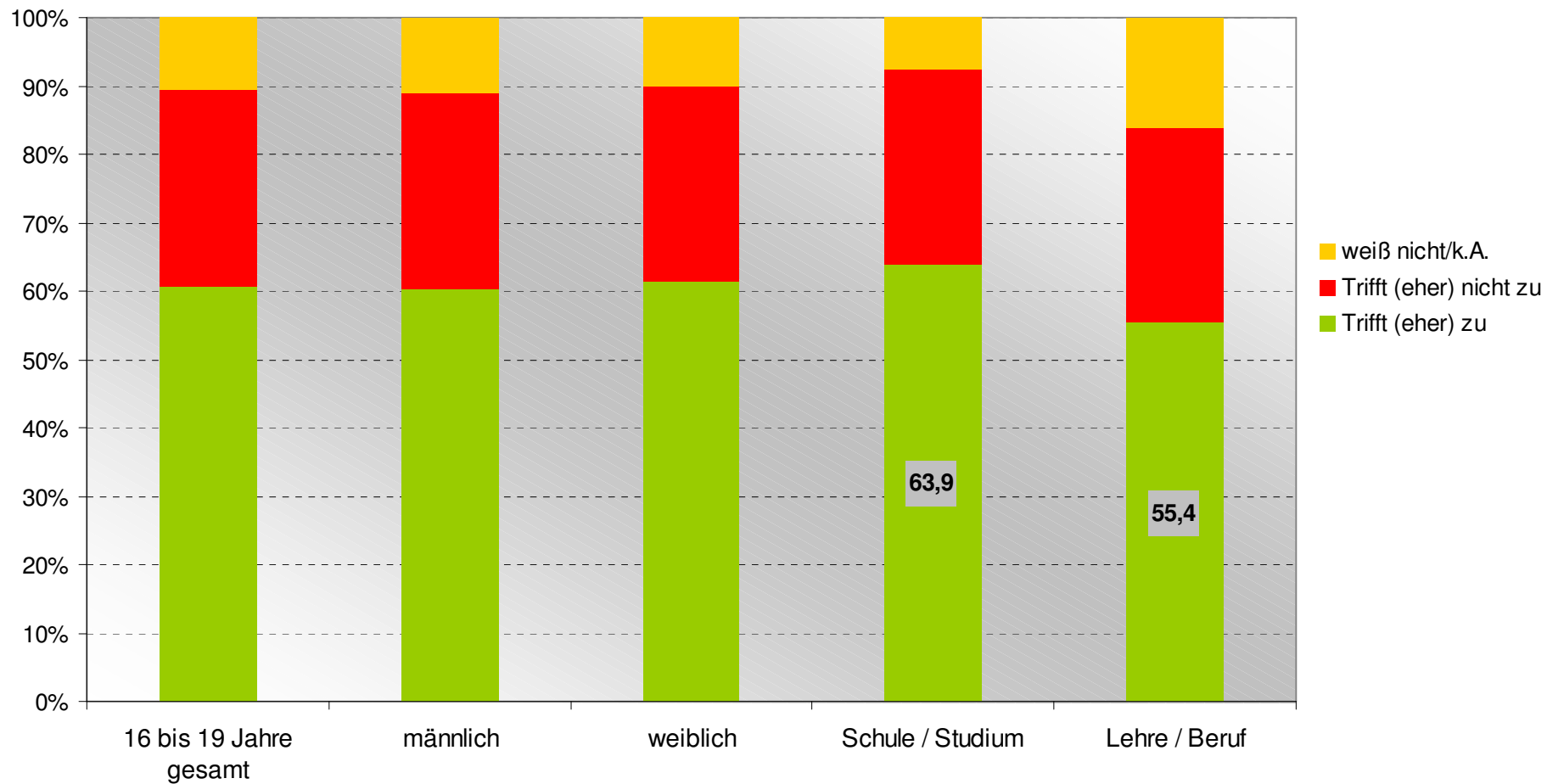
Selbsteinschätzung: Teamfähigkeit – kooperativer Arbeitsstil

Zustimmung zur Aussage: „Mit anderen Leuten zusammen zu arbeiten, fällt mir schwer.“



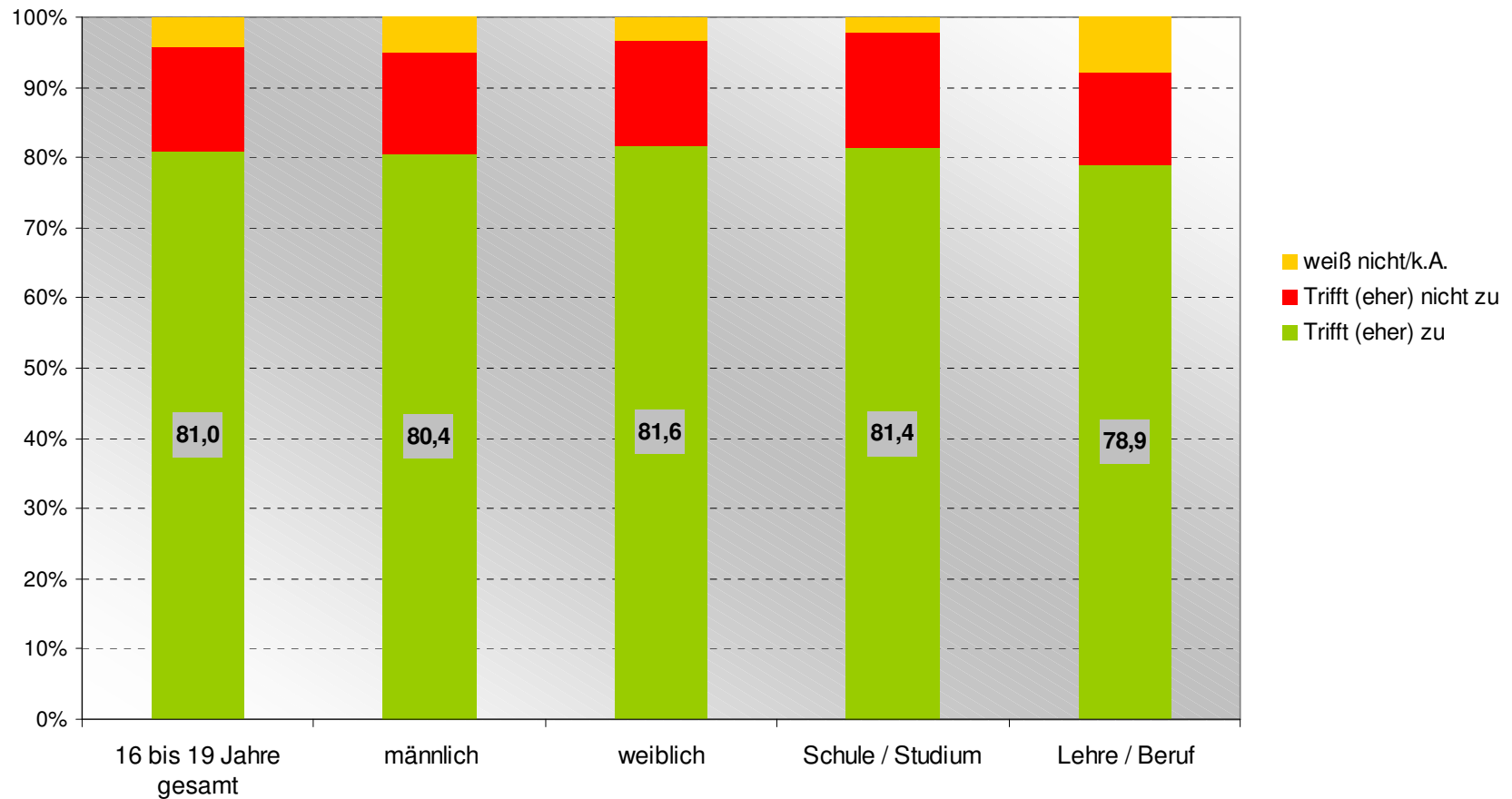
Selbsteinschätzung: Schnelle Auffassungsgabe

Zustimmung zur Aussage: „Ich bin ein echter Blitzkneisser: das meiste kapiere ich sofort.“



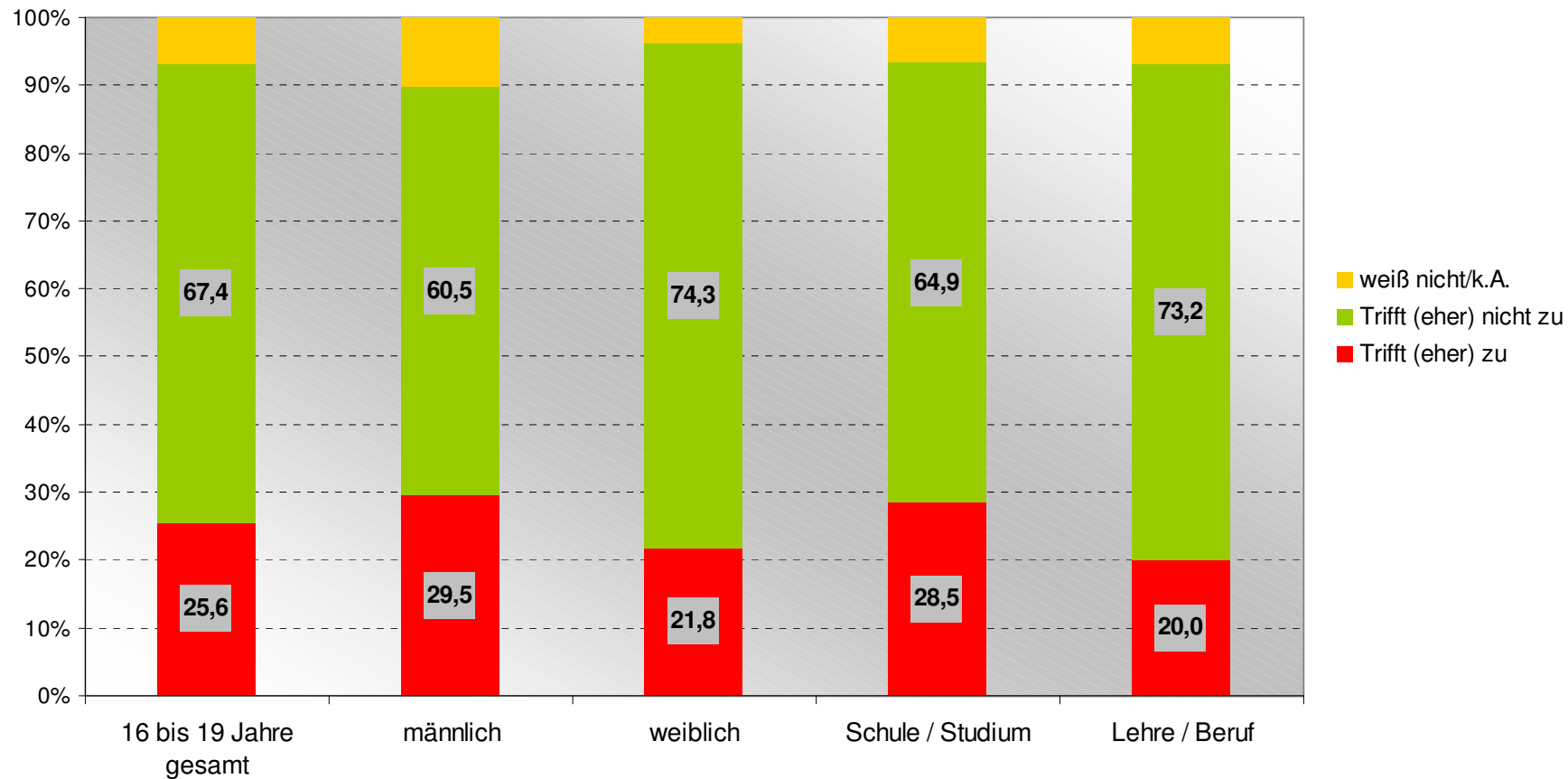
Selbsteinschätzung: Einschätzung persönlicher Stärken

Zustimmung zur Aussage: „Ich weiß genau, was meine Stärken sind.“



Selbsteinschätzung: Planungs-/Selbstorganisationskompetenz

Zustimmung zur Aussage: „Ich muss in der Schule/Lehre/im Beruf so viel Verschiedenes tun: da fällt es mir oft schwer, mir eine Einteilung/einen Plan zu machen.“



Frage: Ich lese dir jetzt ein paar Aussagen vor, die Eigenarten von Menschen beschreiben. Bitte sag mir zu jeder der folgenden Aussagen, ob sie auf dich persönlich (eher) zutrifft oder ob sie (eher) nicht zutrifft.

Wenn du dich nicht entscheiden kannst, kannst du auch weiß nicht/keine Angabe sagen.

	Total	Geschlecht		Bildung	
		männlich	weiblich	Schule / Studium	Lehre / Beruf
Es fällt mir oft schwer, mich zu konzentrieren					
Trifft (eher) zu	25,2	22,8	27,7	22,9	29,1
Trifft (eher) nicht zu	74,1	76,7	71,6	76,5	70,1
weiß nicht / keine Angabe	0,6	0,6	0,7	0,6	0,8
Ich bin ein sehr zuverlässiger Typ: Wenn ich etwas zusage, dann mache ich es auch.					
Trifft (eher) zu	90,9	88,0	93,8	90,7	91,9
Trifft (eher) nicht zu	6,5	9,1	3,8	6,4	5,7
weiß nicht / keine Angabe	2,6	2,9	2,3	3,0	2,4
Ständig etwas Neues zu lernen ist für mich mühsam					
Trifft (eher) zu	13,6	17,2	10,0	13,0	16,2
Trifft (eher) nicht zu	84,6	79,9	89,3	86,4	81,5
weiß nicht / keine Angabe	1,8	2,9	0,7	0,6	2,3
Ich bin nervlich sehr belastbar					
Trifft (eher) zu	74,4	74,6	74,3	78,5	69,6
Trifft (eher) nicht zu	22,5	21,3	23,6	17,2	29,6
weiß nicht / keine Angabe	3,1	4,1	2,1	4,3	0,8
Ich lerne/arbeite gerne selbständig und brauche dabei nicht viel Unterstützung.					
Trifft (eher) zu	78,6	81,7	75,6	79,1	77,7
Trifft (eher) nicht zu	17,1	13,3	20,9	17,5	17,7
weiß nicht / keine Angabe	4,2	5,0	3,5	3,4	4,6
Basis	300	150	150	179	108

Frage: Ich lese dir jetzt ein paar Aussagen vor, die Eigenarten von Menschen beschreiben. Bitte sag mir zu jeder der folgenden Aussagen, ob sie auf dich persönlich (eher) zutrifft oder ob sie (eher) nicht zutrifft.

Wenn du dich nicht entscheiden kannst, kannst du auch weiß nicht/keine Angabe sagen.

	Total	Geschlecht		Bildung	
		männlich	weiblich	Schule / Studium	Lehre / Beruf
Ich bin ein eher leistungsorientierter Typ.					
Trifft (eher) zu	65,9	67,2	64,5	62,3	70,0
Trifft (eher) nicht zu	28,5	26,4	30,7	33,1	22,1
weiß nicht / keine Angabe	5,6	6,5	4,7	4,6	7,9
Wenn es zwischendurch einmal richtig stressig wird, macht mir das nichts aus.					
Trifft (eher) zu	68,6	72,4	64,9	66,2	73,2
Trifft (eher) nicht zu	28,7	24,8	32,6	32,2	22,0
weiß nicht / keine Angabe	2,7	2,8	2,6	1,6	4,8
Später einmal einen Job zu haben, wo man so richtig hart und viel arbeiten muss das möchte ich nicht.					
Trifft (eher) zu	45,3	43,9	46,6	48,3	39,8
Trifft (eher) nicht zu	44,8	48,0	41,7	41,3	49,9
weiß nicht / keine Angabe	9,9	8,1	11,7	10,4	10,3
Wenn ich etwas mache, will ich es auch richtig gut machen.					
Trifft (eher) zu	95,3	94,7	95,9	94,7	97,3
Trifft (eher) nicht zu	4,2	4,8	3,6	4,9	2,0
weiß nicht / keine Angabe	0,5	0,5	0,5	0,4	0,7
Mich ständig auf neue Situationen einzustellen, ist für mich schwierig.					
Trifft (eher) zu	17,4	16,3	18,5	17,9	14,1
Trifft (eher) nicht zu	79,9	81,5	78,3	79,9	81,9
weiß nicht / keine Angabe	2,7	2,2	3,2	2,1	4,0
Basis	300	150	150	179	108

Frage: Ich lese dir jetzt ein paar Aussagen vor, die Eigenarten von Menschen beschreiben. Bitte sag mir zu jeder der folgenden Aussagen, ob sie auf dich persönlich (eher) zutrifft oder ob sie (eher) nicht zutrifft.

Wenn du dich nicht entscheiden kannst, kannst du auch weiß nicht/keine Angabe sagen.

	Total	Geschlecht		Bildung	
		männlich	weiblich	Schule / Studium	Lehre / Beruf
Ich bin ein ziemlich kollegialer Typ					
Trifft (eher) zu	95,2	92,8	97,6	97,5	93,6
Trifft (eher) nicht zu	4,2	6,1	2,4	1,5	6,4
weiß nicht / keine Angabe	0,6	1,2	0,0	1,0	0,0
Mit anderen Leuten zusammen zu arbeiten fällt mir eher schwer					
Trifft (eher) zu	7,3	7,8	6,9	8,9	3,2
Trifft (eher) nicht zu	91,6	90,8	92,4	90,0	95,8
weiß nicht / keine Angabe	1,0	1,4	0,7	1,2	1,0
Ich bin ein echter "Blitzkneisser": das meiste kapiere ich sofort					
Trifft (eher) zu	60,7	60,1	61,3	63,9	55,4
Trifft (eher) nicht zu	28,7	28,8	28,6	28,5	28,4
weiß nicht / keine Angabe	10,6	11,1	10,0	7,5	16,1
Ich weiß genau, was meine Stärken sind					
Trifft (eher) zu	81,0	80,4	81,6	81,4	78,9
Trifft (eher) nicht zu	14,8	14,5	15,1	16,4	13,1
weiß nicht / keine Angabe	4,2	5,1	3,3	2,2	8,0
Ich muss in der Schule/Lehre so viel Verschiedenes tun: es mir oft schwer, mir eine Einteilung/einen Plan zu machen					
Trifft (eher) zu	25,6	29,5	21,8	28,5	20,0
Trifft (eher) nicht zu	67,4	60,5	74,3	64,9	73,2
weiß nicht / keine Angabe	7,0	10,1	3,9	6,6	6,8
Basis	300	150	150	179	108